

„Unabhängig selbst über Inhalte bestimmen“

Interview mit em. Univ.-Prof. Dr. Dr. Hugo Van Aken

von Klaus Dercks, ÄKWL

Seit dem vergangenen November steht Professor Hugo Van Aken als Vorsitzender an der Spitze der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL. Das Engagement für die ärztliche Fortbildung zieht sich als roter Faden durch seine Tätigkeit als Arzt und Hochschullehrer – und sorgt immer noch für ungewöhnliche Premieren, berichtet Prof. Van Aken im Gespräch mit dem Westfälischen Ärzteblatt.

WÄB: Ihre Abschiedsvorlesung nach 28 Jahren als Hochschullehrer trug 2016 den Titel „Anästhesiologie – meine Leidenschaft“. Ist nach dem Amtsantritt als Akademievorsitzender nun ärztliche Fortbildung ihre neue Leidenschaft geworden?

Prof. Van Aken: Nein, das ist sie schon seit jeher während meines ganzen Berufslebens gewesen. Bereits als Assistent habe ich mich für die Organisation eines „Journal Clubs“ stark gemacht, später als Lehrstuhlinhaber in Leuven in den 1980er Jahren anästhesiologische Fortbildungen für Kolleginnen und Kollegen aus ganz Flandern organisiert. Als ich 1995 Lehrstuhlinhaber in Münster wurde, wurde in



Der Lenkungsausschuss der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL: (v. l. n. r.) PD Dr. Anton Gillissen, Dr. Gerhard Nordmann, Prof. Dr. Falk Oppel (Ehrenvorsitzender), Univ.-Prof. Dr. Dr. Diethelm Tschöpe (stv. Vorsitzender), Dr. Elisabeth Koch, em. Univ.-Prof. Dr. Dr. Hugo Van Aken (Vorsitzender), Dr. Theodor Windhorst, Dr. Hans-Peter Peters und Prof. Dr. Klaus Hupe (Ehrenvorsitzender). Es fehlen: Dr. Wolfgang-Axel Dryden und Prof. Dr. Eckhard Most (Ehrenvorsitzender).

Foto: kd

ganz Europa intensiv über regelmäßige Rezertifizierung von Ärzten diskutiert. Es war eine visionäre Entscheidung, schon damals ein freiwilliges Fortbildungszertifikat in der Ärztekammer Westfalen-Lippe einzuführen, bevor die gesetzlichen Verpflichtungen zur ärztlichen Fortbildung kamen. Anästhesiologie und Fortbildung habe ich aber auch in der Arbeit als Vorsitzender der Deutschen Akademie für Anästhesiologische Fortbildung verbinden können.

WÄB: Es gibt zahlreiche Anbieter für ärztliche Fortbildung. Welche Rolle spielen die Akademien der ärztlichen Körperschaften?

Prof. Van Aken: Sie stellen neben der fachspezifischen Fortbildung, die

von Berufsverbänden und Fachgesellschaften durchgeführt wird, Fortbildungsangebote für die gesamte Medizin sicher. Dabei ist sehr wichtig, dass die Akademien unabhängig sind und selbst über den Inhalt der Fortbildungsangebote bestimmen.

WÄB: Wie kann das gelingen?

Prof. Van Aken: Klare Regeln sorgen für Transparenz, zum Beispiel bei der Offenlegung von Sponsorenbeteiligung der Industrie, der Darlegung möglicher Interessenkonflikte der Referenten. Derzeit wird ein bundeseinheitliches Muster für diese Angaben erarbeitet. In Westfalen-Lippe sind wir in Sachen Transparenz schon seit Langem sehr gut aufgestellt.

WÄB: Kritische Stimmen fordern ärztliche Fortbildung ohne Sponsoring...

Prof. Van Aken: Das wird nicht gehen. Regelwerke wie der FSA-Kodex für das Engagement der pharmazeutischen Industrie sind sehr streng. Aber soll ein Referent kostenlos arbeiten müssen? Für einen Top-Referenten, der seinen Vortrag für die ärztliche Fortbil-

ZUR PERSON

Em. Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c. Hugo Van Aken war bis 2016 Direktor der Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie am Universitätsklinikum Münster. Er promovierte 1976 an der Medizinischen Fakultät der Universität Leuven, erlangte 1980 die Anerkennung als Facharzt für Anästhesiologie und war von 1986 Lehrstuhlinhaber und Direktor der Klinik für Anästhesiologie an der Katholischen Universität Leuven. Von 1995 bis 2016 war Van Aken Lehrstuhlinhaber an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Er stand u. a. der Deutschen Akademie für Anästhesiologische Fortbildung als Präsident vor und war Präsident der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin. Zahlreiche internationale Fachgesellschaften zählen ihn zu ihren Ehrenmitgliedern. Neben umfangreichem Engagement in der Forschung und als Autor zahlreicher wissenschaftlicher Veröffentlichungen trat Prof. Van Aken erfolgreich dafür ein, Laienreanimation als Pflichtfach in Schulen einzubringen.

dung ausarbeitet, muss auch ein angemessenes Honorar möglich sein. Kein Mensch regt sich darüber auf, wenn Jürgen Klopp 30.000 Euro für einen Vortrag erhält...

WÄB: *Nicht nur die Rahmenbedingungen für Fortbildungen ändern sich, auch Ärztinnen und Ärzte stellen neue Anforderungen an Fortbildungsangebote. Wo sind in Zukunft neue Angebote zu erwarten?*

Prof. Van Aken: Aus persönlichem Erleben weiß ich, dass vor allem junge Ärztinnen und Ärzte, aber auch manche jungen Oberärztinnen und Oberärzte mitunter mit schwierigen Gesprächen und Entscheidungen am Lebensende überfordert sind. Sicher wird die Akademie die Angebote in diesem Bereich verstärken. Kommunikative Kompetenzen haben im Medizinstudium und in den Weiterbildungscurricula bisher leider noch nicht genug Gewicht. Aber da wird sich einiges ändern. Eine weitere Herausforderung für die Akademie sind Fortbildungsangebote mit Hilfe von Simulationen. Das gewinnt aktuell beispielsweise in der Notfallmedizin an Bedeutung.

WÄB: *Die Akademie für medizinische Fortbildung hat in den letzten Jahren ihr Angebot im Bereich eLearning und Blended Learning kontinuierlich ausgebaut. Wie geht es dort weiter?*

Prof. Van Aken: eLearning ist nur eine von vielen Formen, Lernstoff zu vermitteln; es ist zum Beispiel sehr gut geeignet, wenn es darum geht, sich Grundwissen zu einem Thema anzueignen. Für Fortbildungsteilnehmer ist aber auch die Möglichkeit zur Diskussion mit dem Referenten und zum kollegialen Austausch in der Kaffeepause wichtig, sie möchten vielleicht auch einmal erleben, dass beim Kongress ein Vorsitzender den Referenten auf den Zahn fühlt und nachhakt. Deshalb setzt die Akademie weniger auf reines eLearning als vielmehr vor allem auf Blended Learning: Bei solchen Veranstaltungen ergänzen sich Selbstlernzeiten und Präsenzzeiten.

WÄB: *Zur Zielgruppe der Akademie für medizinische Fortbildung gehören nicht nur Ärztinnen und Ärzte, sondern auch Angehörige anderer Gesundheitsberufe. War diese Öffnung des Angebots richtig?*

Prof. Van Aken: Ganz klar: Ja. Mit der Änderung des Akademie-Namens vor drei Jahren ist das ja auch noch einmal unterstrichen worden. Leider wird interprofessionelle Team-

arbeit in Deutschland weder im Medizinstudium noch in den Weiterbildungscurricula so stark akzentuiert, wie dies in anderen Ländern schon der Fall ist. Die Delegation von Tätigkeiten etwa an qualifizierte Medizinische Fachangestellte gewinnt an Bedeutung – eine Substitution ärztlicher Tätigkeit durch andere Berufsgruppen ist hingegen abzulehnen.

WÄB: *Zu Ihrem neuen Amt als Akademievorsitzender gehört die regelmäßige Präsenz auf Borkum als Schauplatz der jährlichen Fort- und Weiterbildungswoche...*

Prof. Van Aken: Die Insel Juist, gleich in der Nachbarschaft, kenne und liebe ich als Urlauber schon seit 25 Jahren. Doch auf Borkum freue ich mich auch deshalb, weil es dort eine Premiere gibt, die mir besonders am Herzen liegt: Auf dem Programm stehen in diesem Jahr nicht nur Fortbildungen für Ärztinnen und Ärzte. Mit Veranstaltungen zur Laienreanimation wollen wir in die Öffentlichkeit gehen und auf der Strandpromenade Insulaner und Inselgäste erreichen.

Über 40 Jahre Know-how

akademie
für medizinische Fortbildung
Ärztzammer Westfalen-Lippe
Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe

Seit 1976 bietet die Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer medizinischer Fachberufe an. Auf diese langjährige Erfahrung greifen wir mit unseren Angeboten zurück.

Aktualität, Qualität und Praxisnähe

Die Akademie bietet Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen zu einem breiten Spektrum aktueller Themen.

Interdisziplinär und Interprofessionell

Die Angebote der Akademie verfolgen einen interdisziplinären und interprofessionellen Ansatz und fördern die fach- und berufsgruppenübergreifende Zusammenarbeit.

Unabhängigkeit

Die Akademie bietet Ihnen unabhängige Fortbildungen auf hohem Qualitätsniveau.

Ständige Weiterentwicklung und Innovation

Eine steigende Zahl von Blended-Learning-Angeboten spiegelt die Weiterentwicklung im Bereich der modernen Medien wider. Außerdem ist die Entwicklung zahlreicher eigener Curricula sowie die Mitarbeit bei der Ausgestaltung von Curricula auf Bundesebene ein weiterer Indikator für ständige Innovationen der Akademie.

Professionelle und qualifizierte

Wissenschaftliche Leiter und Referenten

Unsere Wissenschaftlichen Leiter und Referenten verfügen über langjährige Erfahrungen in ihren Fachgebieten und geben ihr Wissen praxisnah, aktuell und auf hohem Niveau weiter.

Umfassende aktuelle Seminarunterlagen

Unterlagen sind bei den Veranstaltungen und zusätzlich über die ILIAS-Lernplattform zum Download verfügbar.

Evaluation aller Veranstaltungen

Die standardisierte Evaluation aller Veranstaltungen hilft bei der ständigen Verbesserung unserer Angebote.

Schnelles und bequemes Anmeldeverfahren

Veranstaltungen sind über die Akademie-App (IOS und Android) oder über unseren Online-Fortbildungskatalog (www.aekwl.de/katalog) abrufbar. Hier können Sie sich online über die Veranstaltungsinhalte und -termine informieren sowie sich bequem zur Wunschveranstaltung anmelden.

Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
Tel. 0251 929-2204, E-Mail: akademie@aekwl.de, www.aekwl.de